

Die Tür dreht sich in ihrer Angel ...

... und der Faule in seinem Bett (Spr 26,14) – Von der Absicht der Sprücheweisheit

Julius Steinberg – Christsein Heute 06/2012

Das Buch der „Sprüche Salomos“ scheint zunächst eine leichte Lektüre zu sein, ermüdet den Leser dann aber auch schnell. Wird nicht das Gleiche immer wieder gesagt, nur mit anderen Worten? Und ist die Grundaussage, dass es dem Frommen gut ergeht und dem Gottlosen schlecht, auf die Dauer nicht doch etwas zu einfach?

Schwarz-Weiß-Denken

In der Wissenschaft entwickelte man die Ansicht, das Buch stehe für eine alte, naive Sicht der Welt. Diese sei später durch die Krisen in Israels Geschichte zerbrochen, aus denen dann die Bücher Hiob und Prediger hervorgegangen seien. – Aber war die Welt zur Zeit Salomos wirklich so einfach und wohlgeordnet? Waren familiäre Schicksalsschläge wie Krankheiten und früher Tod damals nicht eher häufiger als heute? Die Unbegreiflichkeit der Welt wird in Weisheitsbüchern aus dem Alten Ägypten und Mesopotamien schon lange vor Salomo beklagt. Also Vorsicht: Am Ende sind wir selbst diejenigen, die einer naiven Vorstellung über die damalige Welt aufsitzen.

Höre, mein Sohn

Wie können wir dann aber das Sprüchebuch richtig verstehen? Auf zwei Dinge möchte ich hinweisen. Zum einen die Zielgruppe: Das Sprüchebuch wendet sich in erster Linie nicht an den Weisen und Gebildeten, sondern im Gegenteil an den „Unerfahrenen“, den „jungen Menschen“ (Spr 1,4.22; 9,4). Auch die häufig gebrauchte Anrede „mein Sohn“ (z.B. 1,8) weist darauf hin. Sie kennzeichnet nach den damaligen Gepflogenheiten ein Lehrer-Schüler-Verhältnis. Das Sprüchebuch ist also eigentlich ein Schulbuch! Es han-

delt sich gewissermaßen um den biblischen „Grundkurs Weisheit“.

Früher an Später denken

Dementsprechend kann es ihm auch nicht darum gehen, die letzten Fragen zu klären. Vielmehr werden Grundlagen gelegt und praktische Hilfestellungen dafür gegeben, wie man mit seinem Leben besser zurecht kommen kann. Dafür ist ein gewisses Maß an Schematisierung notwendig. Ein wichtiger Gedanke, den das Buch vermittelt, lautet: „Deine Taten haben Folgen. Denke darüber nach, bevor du handelst.“ – Ist das nicht auch, was wir unseren kleinen oder größeren Kindern täglich vermitteln? Und noch als Erwachsene haben wir stetig daran zu lernen.

Menschenfischer

Zum zweiten die Zielrichtung: Das Sprüchebuch will nicht einfach nur Sachinhalte vermitteln, sondern vielmehr Menschen gewinnen. Es umwirbt seine Leser, den Weg der Weisheit zu gehen – einer Weisheit, die übrigens letztlich in Gott selbst wurzelt (Spr 1,7; 8,22ff). Interessanterweise lässt sich die Sprücheweisheit tatsächlich mit der Werbung vergleichen: Werbesprüche wollen Aufmerksamkeit wecken und die Fantasie anregen, sie wollen verständlich und leicht zu merken sein, sie wollen anziehen und Zustimmung bewirken – und gelegentlich mit einem Quentchen Humor den allzu offensiven Appell vermeiden. All diese Elemente finden sich auch in den Sprüchen wieder. Jeder einzelne Spruch ist ein kunstvoll geschliffenes kommunikatives Juwel. Wer ihn lediglich auf eine „Sachaussage“ hin befragt, verpasst den größten Teil.

Lassen Sie sich doch auch von der Weisheit werben!